

98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt

Vortrag am 5. Juni 2009

Referentin: Regina Lichti, Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden

Neue Wege ... Synergetische Bestandsentwicklung in Leistungspartnerschaften: Approval Plans - die Angebotsseite

Approval Plans stellen im Bibliothekswesen die früheste Form des Outsourcing dar, d.h. Erwerbung durch Geschäftspartner außerhalb der Bibliothek. Im Laufe der Jahre haben sich verschiedene Formen von Approval Plans entwickelt, deren Unterschiede im Wesentlichen darauf beruhen, in welchem Umfang die Bibliothek den Auswahl- und Erwerbungsprozess dem Geschäftspartner überträgt.

- Approval Plan in der amerikanischen Tradition: individuelle Auswahl und Erwerbung durch den Buchlieferanten
- Virtueller Approval Plan: individuelle Auswahl durch den Buchlieferanten, Erwerbung durch die Bibliothek
- Titellankündigungen: automatisiert erstellte Titelangebote durch den Buchlieferanten, Erwerbung durch die Bibliothek

Die Approval Plan Tradition begann vor gut 50 Jahren in den USA. Daher möchte ich einen kurzen Exkurs in die Geschichte unternehmen.

HISTORISCHER ABRISS

1952 wurde anlässlich einer Tagung in Farmington, Connecticut, unter der Federführung der Association of Research Libraries das Konzept des Approval Plans eingeführt, der sogenannte Farmington Plan. Das Ziel war, in jedem europäischen Land einen Buchhändler zu bestimmen, der dafür verantwortlich sein sollte, dass in einem festgesetzten Rahmen jede wissenschaftliche oder dokumentarisch bedeutsame Publikation zumindest im Bestand einer US Bibliothek vorhanden sein sollte. Dazu wurden eine Reihe von Forschungs- und Universitätsbibliotheken bestimmt, die für die entsprechenden Sachgebiete bereits umfassende Sammlungen aufzuweisen hatten und die, von Washington finanziell unterstützt, europäische Titel für ihre Bestände anschaffen sollten.

Letztendlich handelte es sich um eine Art Sondersammelgebietsregelung, zu der das deutsche Muster sicher bis zu einem gewissen Grade Pate gestanden hat.

Die Vorteile der neuen Erwerbungsverfahren wurden schnell erkannt, weitere Bibliotheken schlossen sich dem System an, definierten ihre speziellen Bedürfnisse und Fachbereiche. Als der Farmington Plan aus finanziellen und organisatorischen Gründen Ende der 60er Jahre aufgegeben wurde, war bereits eine relativ große Anzahl von Bibliotheken auf die Auswahl der Buchhändler in den europäischen Ländern mit traditionell umfangreicher Buchproduktion eingeschworen.

In den 60er Jahren wurde im Anschluss an den Farmington Plan das Erwerbungsmodell des Approval Plans eingeführt, d.h. differenzierte Auswahl aufgrund eines komplexen Sachgebietsthesaurus und zusätzlicher Lieferung von Kataloginformationen.

APPROVAL PLAN NACH AMERIKANISCHEM MODELL

Der Approval Plan nach amerikanischer Tradition versteht sich als Selektionsprozess nach höchst individuell vereinbarten Parametern, mit Buchbestellung und -lieferung ohne vorherige Bestätigung seitens der Bibliothek. Diese Methodik der Erwerbung setzt voraus, dass nicht gewünschte Publikationen unproblematisch remittiert werden können. Eine Rücksendequote von 2 % ist realistisch, unter 1 % ist optimal.

Ein Approval Plan ist nur dann erfolgversprechend, wenn Bibliothek/Fachreferenten und Buchlieferant zu einem einvernehmlichen Verständnis des Auswahlprofils kommen. Es basiert auf einem differenzierten Sachgebietsthesaurus, formalen Kriterien wie Sprach-, oder Verlagszuordnungen, über den Umfang der zu selektierenden Titel, der nach Sammlungsintensität oder auch nach Jahresbudgetvorgaben bestimmt werden kann.

Die zentrale Frage, welche den Erfolg oder Misserfolg eines Approval Plans bestimmt, ist kaum in formalen Strukturen darstellbar. Es geht darum, ein beiderseitiges Verständnis von Kernbegriffen des Auswahlprozesses zu erreichen: Wie definiert sich ein wissenschaftliches Buch? Welche Buchkategorien sind relevant für eine öffentliche Bibliothek, Fachbereichsbibliothek, Spezialsammlung oder für eine Universitätsbibliothek? Wie werden interdisziplinäre Publikationen bewertet, die in Teilbereichen für die eine oder andere Sammlung in Frage kommen? Welche Publikationen können im Sichtungsprozess, z.B. der Nationalbibliografie, als irrelevant betrachtet werden?

In der Initialphase eines Approval Plans spielen diese Fragen eine besondere Rolle, da sie sehr schnell unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe offenlegen. In der Praxis hat es sich gezeigt, dass Akademiker eine wesentliche Rolle im Auswahlprozess der Buchlieferanten spielen können, quasi eigene Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten einfließen lassen.

Anpassungen des Profils sind selbstverständlich und können jederzeit umgesetzt werden. Zudem ist die Profilkonzeption dynamisch gestaltet, d.h. offen für neue Themen der Wissenschaften oder auch für Änderungen in der Sammlungsintensität oder den Fachdisziplinen einer Bibliothek.

AUSWAHLPROZEDERE

In den Grundzügen erfolgt die Titelauswahl seitens der Buchlieferanten ähnlich wie in der Bibliothek:

Bearbeitung der Novitäten von Wissenschafts- und Belletristikverlagen; zur vollständigen Sichtung des Publikationsspektrums werden anschließend die Nationalbibliografien ausgewertet.

Bestellungen werden im ersten Schritt eher konservativ ausgelöst, d.h. es wird 1 Bewertungsexemplar bestellt. Nach Wareneingang wird der Titel autopsiert und je nach Agentur deskriptiv oder auch sachgebietsbezogen katalogisiert.

Die endgültige Entscheidung, welchen Bibliotheken ein Buch zugeteilt wird, erfolgt semi-automatisiert. Formale Kriterien können über Kodifizierungen systemtechnisch berücksichtigt werden. Die inhaltliche Bewertung eines Buches bedarf allerdings der individuellen Entscheidung ebenso wie die Frage, inwiefern die vorgegebene Sammelintensität oder das Jahresbudget den Auswahlprozess bestimmen. In diesem Analyseprozess wird die endgültige Entscheidung getroffen, für welche Bibliotheken der fragliche Titel ausgewählt werden kann.

TITELANKÜNDIGUNGEN

Selten wird ein Approval Plan so definiert, dass alles Schrifttum zu einer Fachdisziplin auf diesem Wege erworben werden soll. Um einen vollständigen Überblick aller relevanten oder partiell in Frage kommenden Titel zu gewährleisten, sind zusätzliche Titellankündigungen als Service unumgänglich. Sie basieren ebenfalls auf einem Profil bestehend aus dem Sachgebietsthesaurus und Formalkriterien, werden aber systemtechnisch ausgelöst, ohne weitere manuelle Intervention.

Daher sind sie weniger präzise auf individuelle Sammlungsschwerpunkte zugeschnitten.

Titellankündigungen werden überwiegend in elektronischer Form angeboten über Email, CSV-Dateien oder über den Online-Katalog der Buchlieferanten. Die Daten können angereichert sein mit Inhaltsverzeichnis, Klappentext oder OpenURL Links in den Bibliothekskatalog, um weitere Recherchen zum Titel (i.e. Autor oder Verlag) im Bibliotheksbestand vorzunehmen.

VIRTUELLER APPROVAL PLAN

Wie eingangs erwähnt gibt es eine dritte Variante des Approval Plans, den Virtuellen. Er basiert auf dem Konzept des traditionellen Approval Plans in Hinsicht auf die individuelle, bibliotheksspezifische Titelauswahl. Allerdings erfolgt keine Buchlieferung, sondern es wird eine Titellankündigung in einer der oben erwähnten Formen generiert. Die Erwerbungsentscheidung bleibt in der Hand des Bibliothekars.

Der Vorteil des Virtuellen Approval Plans liegt im reduzierten Titelvolumen zur Begutachtung durch den Fachreferenten im Vergleich zur herkömmlichen Titelselektion.

Für folgende Szenarien sind Virtuelle Approval Plans im Wesentlichen konzipiert:

- Als Einstieg in einen traditionellen Approval Plan, zur Verifizierung der Funktionalität
- Als Ersatz für einen temporär ausgesetzten traditionellen Approval Plan nach dem Motto "Welche Titel wären ausgewählt worden, wenn der Approval Plan weitergeführt worden wäre?"
- Als Informationsquelle für Fachdisziplinen, die nur in geringem Umfang gesammelt werden und für die daher mit geringst möglichem Aufwand das Bestmögliche erreicht werden soll.

TECHNISCHE SERVICELEISTUNGEN

In Ergänzung der bibliografischen Dienstleistung durch einen Approval Plan werden technische Zusatzleistungen angeboten, die ein abgerundetes Servicepaket für Bibliotheken darstellen.

Darunter fallen automatisierte Dublettenprüfungen, EDI Transaktionen, Ausgabenstatistiken (auch nach Kostenstellen), retrospektive Titellisten und etliches mehr.

SYNERGIEEFFEKTE DURCH APPROVAL PLANS

Das Zusammenspiel zwischen Approval Plan für den Kern des Erwerbungsvolumens und Titellankündigungen zur originären Entscheidung des Fachreferenten mit seiner Bibliotheks- und Sammlungskennntnis ergibt eine deutliche Reduktion des Selektionsaufwandes für die Bibliothek. Das bibliografische "Universum" wird quasi auf eine bibliotheksrelevante und bibliotheksspezifische Teilmenge kondensiert.

Im Bereich der Erwerbung kommt die Minimierung des Vor-Akzessions- und Bestellvorgangs zum Tragen.

Der Erfolg des Approval Plan Konzeptes in den USA seit Jahrzehnten legt den Schluss nahe, dass die Integration dieses Erwerbungsmodells in die Auswahl- und Bestellmethodik der Bibliothekare als Arbeitserleichterung betrachtet wird. Eine führende amerikanische Bibliothek hat vor etlichen Jahren errechnet, dass die Erwerbung über Approval Plans mit Zusatzleistungen, verglichen mit der traditionellen Akzession, mit einem Kostenvorteil von 1:5 zu Buche schlägt. Angesichts des erweiterten Aufgabenspektrums für die Fachreferenten und der Arbeitsüberlastung in der Erwerbung stellen Approval Plans eine adäquate Methode dar, Arbeitsbereiche in der Bibliothek zu entlasten.